

Vorlesen

## **Saarland will therapeutischen Berufe und Assistenzberufe im Gesundheitswesen stärken – Antrag für die Gesundheitsministerkonferenz im Juni vorbereitet – Unterstützung durch Umfrage der Ärztezeitung**

Pressemitteilung vom 28.04.2015 - 17:00 Uhr

Für die künftige gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ist der Einsatz von neuen Formen multiprofessioneller und interdisziplinärer Teams ein wichtiger Baustein, sagte Staatssekretär Stephan Kolling im Vorfeld der morgen stattfindenden Amtschefskonferenz zur Vorbereitung der diesjährigen Gesundheitsministerkonferenz der Länder in Boppard.

Das Saarland wird einen Antrag zur Novellierung der Berufegesetze der bundesrechtlich geregelten therapeutischen und Assistenzberufe im Gesundheitswesen stellen, um diese zu stärken.

Das Bundesgesundheitsministerium soll des Weiteren gebeten werden zu prüfen, ob durch Änderung des SGB V Modellvorhaben ermöglicht werden können, die es z.B. Physiotherapeuten erlauben, Leistungen zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung bei bestimmten vom Gemeinsamen Bundesausschuss festzulegenden Indikationen zu erbringen, soweit sie hierzu aufgrund ihrer Ausbildung qualifiziert sind und wie die berufsrechtlichen Voraussetzungen für solche Modellvorhaben geschaffen werden können. „Damit könnten Erfahrungen über mögliche Einsparpotenziale aber auch über die Möglichkeiten und Grenzen der Übernahme größerer Versorgungsverantwortung durch Heilmittelerbringer gesammelt werden“, sagte Kolling. „Das heißt aber nicht, dass die Ärzteschaft ausgeschlossen werden soll.“ Grundsätzlich bedürfe es natürlich weiterhin der ärztlichen Diagnose.

„Allerdings bietet es sich an, aufgrund der Häufung von Muskel-Skeletterkrankungen in der Bevölkerung, mit den Modellvorhaben bei den Physiotherapeuten zu beginnen.“ Sie seien schon jetzt mit der Heilpraktikererlaubnis nach einer Weiterqualifizierung berechtigt, Patienten ohne vorherige ärztliche Diagnose zu behandeln. Die Bundesregierung wird gebeten, durch eine Gesetzesänderung Raum zu schaffen für Modellregionen. Hier bietet sich das Saarland an. Es bedarf aber auch einer begleitenden Evaluation. Studien aus den Skandinavischen Ländern hätten gezeigt, dass eine bedingte Öffnung Ärzte entlasten und Kosten sparen kann, so Kolling.

Kolling zeigte sich erfreut darüber, dass bei einer Online-Befragung der Ärzte-Zeitung im April von 4000 Teilnehmer sich über 75% für einen direkten Zugang zur Behandlung beim Physiotherapeuten ausgesprochen hatten, nur 16% der Befragten meldeten Vorbehalte an und nur 6,55 der Befragten lehnten den Vorschlag komplett ab. „Das Thema ist uns wichtig, sagte Kolling, „wir wollen alle Akteure, auch die Ärzteschaft in der Debatte mitnehmen. Ziel muss es sein, die eine optimale Sicherstellung der medizinischen Versorgung zu gewährleisten, ohne dass es zu Beeinträchtigungen in der Therapie kommt und gleichzeitig die Ärzte entlastet werden können.“

Die vorgeschlagenen Modellvorhaben böten auch die Gelegenheit, Erfahrungen hinsichtlich einer Weiterentwicklung der berufsrechtlichen Grundlagen der Gesundheitsfachberufe insgesamt zu sammeln, sagte Kolling abschließend.

### Medienkontakt:

Pressestelle

Telefon: (0681) 501 3097

Mail: [presse@soziales.saarland.de](mailto:presse@soziales.saarland.de)

Internet: [www.soziales.saarland.de](http://www.soziales.saarland.de)

Facebook: [www.facebook.com/MSGFF.Saarland](http://www.facebook.com/MSGFF.Saarland)

